

## Planerfüllung IWP per 30. Juni

Bildröhre	Diode	Röhren	Sonderfertigung	Technik
104,0 Prozent	100,9 Prozent	101,2 Prozent	101,9 Prozent	97,8 Prozent
			Forschung/ Technologie	Kader/Bildung
			101,1 Prozent	129,6 Prozent
				WF gesamt:
				100,8 Prozent

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation  
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

1. Juliausgabe  
Nr. 26 80 – 31. Jahrgang  
Preis: 0,05 M

# Sender

## Konstruktive Auswertung der 12. Tagung in R

Die Beschlüsse der 12. Tagung des ZK der SED zur Vorbereitung des X. Parteitag, die Schlußfolgerungen der 6. Parteiaktivtagung der Bezirksleitung Berlin sowie die Dokumente der Beratung der Warschauer Vertragsstaaten haben in allen Bereichen der Volkswirtschaft und des gesellschaftlichen Lebens unserer Republik neue Impulse und Aktivitäten ausgelöst. Auch im Werkteil Röhren wurden auf der Ebene der staatlichen Leitung, in den Partei- und Gewerkschafts- sowie FDJ-Gruppen Schlußfolgerungen und Aufgaben aus diesen richtungweisenden Materialien für die eigene Arbeit abgeleitet.

Ausgehend von den erreichten Ergebnissen bei der Planerfüllung von Januar bis Mai 1980

– die Kennziffer Warenproduktion wurde in diesem Zeitraum mit 100,4 Prozent erfüllt –

haben die Werkleitungen und die Leitungen der gesellschaftlichen Organisationen alle sozialistischen Kollektive des Werkteiles Röhren aufgerufen, in Vorbereitung des X. Parteitages der SED neue, zusätzliche Wettbewerbsverpflichtungen abzugeben!

Der Bereich RF hat sich bereits verpflichtet, 240 Stück Endikons einer bestimmten Type mit einem Wert von 140,0 TM Warenproduktion zusätzlich in den Sortimentsplan 1980 aufzunehmen sowie im Jahre 1980 drei Tagesproduktionen im wesentlichen mit eingespartem Material über den Produktionsplan hinaus zu erarbeiten.

Die sozialistischen Kollektive des Bereiches RF haben mit diesen Verpflichtungen eine konstruktive Auswertung der 12. Tagung des ZK der SED vorgenommen.



Interessiert verfolgen die Kollegen unseres Betriebes den Fortgang der Bauarbeiten am künftigen Produktionsersatzgebäude unseres Betriebes. Dieses Gebäude wird von Kollegen des BMK Chemie Halle gebaut  
Foto: Schwarz

## Gütezeichen „Q“ für VQ 120

Verpflichtung im Kampfprogramm der BPO wurde erfüllt

Für das optoelektronische Bauelement VQ 120 erhielt der VEB Werk für Fernseh elektronik am 26. Juni vom ASMW das Gütezeichen „Q“. Gen. Dr. Fuchs, Direktor für Forschung und Technologie, nahm als Vertreter des WF dieses ausgezeichnete Prädikat vom Gen. Meyer vom ASMW anlässlich der K 8-Abschlußverteidigung entgegen.

Damit wurde eine Ver-

pflichtung des Kampfprogrammes der BPO erfüllt, den entscheidenden Effektivitätszuwachs aus den Leistungen von Wissenschaft und Technik zu realisieren, indem für ein weiteres optoelektronisches Erzeugnis das Gütezeichen „Q“ erreicht wird. Insgesamt werden gegenwärtig im WF fünf Erzeugnisse mit dem Gütezeichen „Q“ produziert.

Beteiligt an der Entwick-

lung, Überleitung und Produktion der VQ 120 sind das Themenkollektiv mit Kollegen der Hauptabteilungen EHB, EHS und EHE unter Leitung des Koll. Horst Franke, EHB 02, und das Überleitungskollektiv unter der Leitung des Gen. Ries, DH 1, mit Kollegen des Entwicklungsbereiches und der Produktionsbereiche DH und DS sowie der Querschnittsbereiche LQ, KA, KM und Ö.

## HEUTE:

Seite 2:

Die Gewinner der Tombola der WF-Olympiade

Seite 3:

Formationen der ZV bewiesen Leistungskraft

Seiten 4/5:

Ergebnisreiche WF-Olympiade

# Die Gewinner der Tombola der XII. WF-Olympiade

Gewinne	Los-Nr.	Name/Abteilung	Geldbörse	
Kühltasche	1783	Wilski, KA 8	Geldbörse	0418 Otto, Hartmüt, EHS 3
Kühltasche	1804	Ulrich, Christine, BSG	Geldbörse	1058 Kaltenschnee, Ursula, TM 7
Kühltasche	1067	Koop, Marianne	Geldbörse	1805 Trepte, Katrin, DB 25
Kühltasche	0353	Kinscher, Dieter, SV 2	Geldbörse	0266 Kühne, K.-Heinz, ODR
Badetasche	0100	Goldhahn, Ulrich, WP 3	Geldbörse	0619 Nettke, Björn, DH 3
Federballspiel, kpl.	0219	Schulz, H.-Joachim, LTP 2	Geldbörse	1543 Selle, Alice, ODR
Federballspiel, kpl.	1570	Rieger, Silke, KM 42	Geldbörse	1684 Roszka, Hilde, WT 3
Federballspiel, kpl.	0282	Schreiber, Kurt, TM 5	Brieftasche	0145 Hähnel, Jörg, BSG
Federballspiel, kpl.	0379	Schönemann, Torst., DH 4	Briefpapier	0554 Muschert, Jürgen, BSG
Federballspiel, kpl.	1631	Stensloff, Bärbel, KA 4	Briefpapier	1734 Kinscher, Marion, SV 2
Wurfspiel (Schaumg.)	0366	Fibranz	Briefpapier	1673 Borngräber, Silvia, DS 2
Wurfspiel (Schaumg.)	1655	Barthel, Gabi, RF 5	Heizkissen	1630 Schoop, Erika, B 4
Wurfspiel (Schaumg.)	0206	Nolte, Antje, WT 3	Wecker	0073 Baumann, Peter, WPE 1
Wurfspiel (Schaumg.)	0106	Preuß, Paul, WPS 1	Wecker	0092 Iffländer, Bernd, EE 4
Wurfspiel (Schaumg.)	01761	Sulze, Ö	Wecker	0289 Hoffmann, Thomas, EHG 1
Wurfspiele, einfach	1742	Voge, Elly, BSG	Wecker	1604 Kohn, Ingo, RV 2
Wurfspiele, einfach	0254	Eisrich, Christ., KA 17	Wecker	0518 Kosin, Werner, WPS 2
Wurfspiele, einfach	0096	Zoch, Michael, RV 3	Wecker	0276 Hildebrand, K.-H., B 1
Wurfspiele, einfach	0260	Engfer, Bodo, LQ 4	Wecker	0405 Jokubeit, Bernd, KA 8
Wurfspiele, einfach	0247	Bähr, Detlef, RS 3	Sekt	0284 Witkowski, Klaus, TM 5
Wurfspiele, einfach	0344	Conrad, Mathias, DT 3	Sekt	1540 Schmidt, Erika, SV 01
Wurfspiele, einfach	1636	Weber, Sabine, Fußb.	Sekt	0285 Zademack, Guido, Radsp.
Wurfspiele, einfach	1751	Krause, Carola, Ö 4	Sekt	0268 Wöllert, Torsten, ODR
Mehrzweckbehälter, groß	0504	Steinbacher, Sven, Kraft.	Kosmetikbox	0124 Köhler, Alfred, IH 3
Mehrzweckbehälter, klein	0600	Riewe, Horst, ETZ 4	Kosmetikbox	1688 Rösch, Karin, EHS 12
Mehrzweckbehälter, klein	0275	Kreft, Jürgen, RS 3	Dokumentenmappe	1002 Hoppe, Ingrid, ETZ 4
Briefpapier	0203	Faltin, Burk., DB 2	Dokumentenmappe	1022 Müller, Ursula, B 4
Skatspiel m. Tasche	0103	Meister, Jürgen, RT 24	Dokumentenmappe	0423 Trepte, Lothar, PB 25
Skatspiel m. Tasche	1044	Brumm, Heidi, DH 4	Badetasche	0119 Lentz, Lutz, RV 3
Skatspiel m. Tasche	1737	Spruch, Gerda, KT 3	Badetasche	1633 Krause, Gisela, Ö 4
Skatspiel m. Tasche	1738	Holz, Barbara, KT 3	Badetasche	0067 Wille, Bernd, RSM 1
Skatspiel m. Tasche	0417	Ulrich, Michael	Badetasche	0364 Schulz, Ralph, WPE 1
Nähetui	1679	Schneider, Astrid, RV 1	Kühlschrankbehälter	1764 Hackenthal, Martina, KM 43
Nähetui	1590	Neumann, Martine, WP 2	Kühlschrankbehälter	0372 Subratzki, Günter, TM 6
Maniküre	1023	Wolter, Anja, B 4	Kühlschrankbehälter	0002 Stettig, Torsten, AB 2
Maniküre	1765	Liewald, Birgit, TM 3	Kühlschrankbehälter	0057 Pötter, Michael, BPS
Maniküre	1812	Spielhagen, Anne, TAM	Teegarnitur	0395 Forchert, Torsten, KA 8
Nähetui	1708	Frohberg, Marlies, DH 3	Teegarnitur	0357 Forchert, Wolfgang, KA 8
Nähetui	0314	Jokubeit, KM 8	Gewürzgarnitur	0335 Hessenius, DT 2
Nähetui	1512	Miltzke, Katrin, BSG	Gewürzgarnitur	0572 Ginnwald, Manfr., Fußb.
Maniküre	1808	Benster, Elvira, TAM 3	Gewürzgarnitur	0541 Wittek, Wolfram, TM 7
Maniküre	0197	Döbelt, Bruno, RT 2	Gewürzgarnitur	1565 Höppner, Martina, S
Maniküre	1042	Bullerjahn, Helga, RV 34	Mehrzweckleuchte	0148 Treske, Alf, EHE 1
Maniküre	1792	Butzner, Angela, ETP 2	Mehrzweckleuchte	0345 Wöllert, Heiko, ODR
Geldbörse	1664	Podbielski, Marie, RV 14	Heizkissen	0140 Briesemeister, Horst, Rud.
Geldbörse	1015	Engfer, Dagmar, RSE 01	Heizkissen	0332 Subratzki, Manfr., RT 4
Geldbörse	0154	Rosner, Harro, D 2	Heizkissen	1618 Redant, Gerda, RT 3
Geldbörse	1033	Herrmann, Elli, WP 2	Heizkissen	1702 Kanzenbach, Margot, WP 1
Geldbörse	1703	Röder, Gabriele, KM 2	Thermoskannen	0131 Rieger, Sven, KM 42
Geldbörse	0027	Rössel, Wilfried	Thermoskannen	0248 Elsner, Wolfg., RSM 1
Brieftasche	1627	Fahnrich, Sabine, DH 4	Thermoskannen	0307 Schübl, Wolfgang, ODP 2
Brieftasche	0009	Schäbitz, Dieter, Segeln	Thermoskannen	0581 Sommer, Kurt, KT 1
Brieftasche	1016	Schulz, Renate, BSG	Thermoskannen	0429 Mares, Günter, RV 2
Brieftasche	0198	Mirau, Bernd, RSM 1	Thermoskannen	0066 Marschner, Wolfg., EHB 3
Geldbörse	0170	Schwarz, Gerh., B 4		
Geldbörse	1769	Awizsus, Hannel., LQ 4		

Die Gewinne können ab sofort in der Geschäftsstelle der BSG mittwochs und freitags von 13.00 bis 15.00 Uhr abgeholt werden. Die Teilnehmerkarte ist vorzulegen.

## Hinweise zum Pflichtumtausch für Reisen in die VR Polen

Laut Mitteilung der Staatsbank der DDR vom 12. Juni 1980 wurde für Reisende in die VR Polen ein Pflichtumtausch von mindestens 200 Zloty pro Tag und Person festgelegt. Diese Regelung trat ab 20. Juni 1980 in Kraft. Ausgenommen von dieser Regelung sind:

1. Dienstreisende
2. Teilnehmer am gegenseitig vereinbarten Freundschaftstreffen von gesellschaftlichen Organisationen oder staatlichen Organen
3. Transitreisende, deren Reisedauer in beiden Richtungen bis 48 h beträgt
4. Teilnehmer am organisierten Tourismus, wenn die Deckung der Aufenthaltskosten auf dem Territorium der VR Polen nachgewiesen wird
5. Teilnehmer an Reisen im Rahmen des devisalessen Austausches zwischen Betrieben und Kombinat, wenn diese Teilnehmer eine Bescheinigung für den devisalessen Austausch vorlegen
6. Personen, die in die VR Polen reisen, um an Konferenzen, Symposien, wissenschaftlichen und kulturellen Veranstaltungen teilzunehmen, wenn sie die Deckung der Aufenthaltskosten in die VR Polen für die gesamte Dauer belegen.
7. Kinder bis zu sieben Jahren.

Nähere Auskünfte zur Durchführung dieser Regelung erteilen alle Filialen und Wechselstellen der Staatsbank, die Zweigstellen der Sparkassen und andere mit dem Verkauf von Zloty beauftragte Kreditinstitute. Nichtverbrauchte Ausstattungen sind gegen Vorlage der Mitnahmebescheinigung rücktauschbar.

Alle Werkstätten unseres Betriebes, die bereits eine Austauschreise in die VR Polen erhielten, werden gebeten, sich eine Bescheinigung über den devisalessen Austausch in der Abteilung SÖ 2 abzuholen. Für Reisen in unser Ferienobjekt nach Karpacz gilt der Mindestumtausch von 200 Zloty pro Tag und Person.

Dolota, Abt. Ltr. SÖ 2

## Boykott der Moskauer Olympiade — ein Kapitel Antikommunismus (4)

Der Sonderkorrespondent der „Westfälischen Rundschau“ kabela seine Zeitung am 22. Juli 1979 nach der Eröffnung der Moskauer Völkerspaktiade: „Zwei Tage Moskau haben uns gezeigt: Die Sowjetunion wird im nächsten Jahr Olympische Spiele veranstalten, die sich von der Organisation, dem Aufwand der technischen Perfektion sicher mit den vorangegangenen in Montreal und sogar München werden messen können. . . Kaum eine andere Olympiastadt in

den letzten 20 Jahren ist zwölf Monate vor Beginn der Spiele schon so weit gewesen, wie die sowjetische Metropole.“

Diese Worte sind im Vergleich zu anderen zu sehen, die die „Stuttgarter Zeitung“ prophetisch am 3. Dezember 1976 geschrieben hatte: „Mißgriffe und Pannen werden von den ausländischen Berichterstattern mit einer Unnachlässigkeit verfolgt werden, wie sie bisher kein anderes Veranstalterland zu gewärtigen hatte.“

Es dauerte nur wenige Wochen, bis neue Brandzeichen am antiolympischen Himmel erschienen. Die „International Herald Tribune“, die den Ereignissen der Völkerspaktiade alles in allem keine hundert Zeilen gewidmet hatte, druckte einen vier-spaltigen Artikel mit der Überschrift „Propagandagold bei der Moskauer Olympiade“. Schon die ersten Sätze waren unmißverständlich: „Zwischen dem 19. Juli und 3. August des nächsten Jahres werden mehr Auslän-

der in Moskau sein als je zuvor in der Geschichte dieser Stadt seit dem Feldzug Napoleons I., Ausländer mit weniger kriegerischer Neigung zwar, aber sie werden zu den Olympischen Spielen kommen.“

Der Autor präsentierte dann in seinem Beitrag Beispiele dafür, wie der Sport dazu beitragen könne, politische Steine ins Rollen zu bringen, „wie zum Beispiel 1957, als eine . . . israelische Mannschaft an einem Jugendfestival in Moskau teilnahm und mithilfe, ein nationales Erwachen unter sowjetischen Juden zu entzünden“. Der Autor ließ dabei noch offen, ob antisowjetische Agitation oder Boykott wirksamer seien.

# Formationen der Zivilverteidigung bewiesen gestiegene Leistungskraft

Die im Monat Mai durchgeführte Übung aller Formationen und Kräfte der Zivilverteidigung unseres Werkes konnte mit hohen Ergebnissen abgeschlossen werden.

In der ersten Einschätzung wurde allen Abteilungen und Spezialformationen bestätigt, daß die von ihnen gezeigten Leistungen eine intensive Vorbereitung auf diesen Höhepunkt des Ausbildungsjahres 1979/80 erkennen ließen.

In allen Durchgängen war eine starke Motivation spürbar, die in einer vorbildlichen Disziplin und in einer hohen Einsatzbereitschaft aller Führungsgruppen, Züge sowie deren Genossinnen und Genossen seinen Ausdruck fand.

So konnte übereinstimmend festgestellt werden, daß die gezeigten Übungselemente mit Sorgfalt und Sicherheit für alle Beteiligten vorgeführt wurden.

Das Zusammenwirken zwischen Führungsgruppen und Zügen wie auch die Zusammenarbeit zwischen den Zügen ließ erkennen, daß weitere Fortschritte auf dem Gebiet der Führungstätigkeit erreicht wurden, die es auch weiterhin auszubauen gilt.

Die im Zusammenhang mit der Beherrschung der persönlichen Schutzausrüstung abzulegenden Prüfungen wurden bestanden und ließen gegenseitige Unterstützung und Hilfe erkennen.

Bedingt durch die gegebene Lage ergaben sich An-

forderungen an die gegenseitige Ersetzbarkeit, die mit Umsicht, persönlichem Engagement und hoher Einsatzbereitschaft gelöst wurden.

Zusammenfassend können wir feststellen, daß die von allen Abteilungen und Spezialformationen unter Beweis gestellten Leistungen einen weiteren Leistungsanstieg zum Ausdruck brachten und den Erfolg dieser Übung sicherten.

Darüber hinaus wurden 196 VMI-Stunden geleistet.

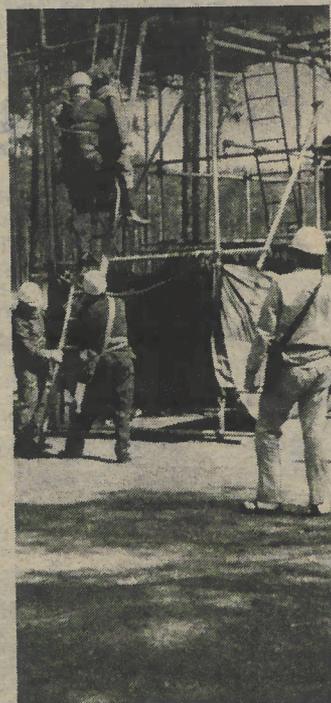
In Anerkennung ihrer Leistungen und stellvertretend für ihre Kollektive spricht der Betriebsdirektor und das ZVK folgenden Genossinnen und Genossen den besonderen Dank aus:

Joachim Handschack  
Leo Hille  
Jürgen Mogge  
Rainer Burtchen  
Reinhard Schmidtman  
Edith Zazworka  
Diethard Konarski  
Dieter Peglow  
Alfred Muckenhaupt  
Horst Riewe  
Helga Welsch  
Ursula Kolbe  
Wladislaw Jagilka  
Heinz Gregorzewski  
Achim Schrinner  
Ingrid Czekalski  
Edith Klemm  
Irmgard Helm  
Dorothea Minuth  
Brigitte Eichler  
Dr. Reinhard Eichler  
Inge Schmidt  
Berthold Rauter



Eva Schipper  
Helga Garbe  
Ulrike Henning  
Wolfgang Burkhardt  
Helga Lüneberger  
Jochen Müller  
Bruno Schramm  
Heinz Gruban  
Gerd Bandelin  
Gerhard Krell  
Harry Schütz  
Götz-Ulrich Schmidt  
Norbert Lebahn  
Engelberth Polacek  
Horst Saß  
Klaus Reddemann  
Edith Pawlicke  
Hartmut Kiehl  
Rudolf Riemann  
Heinz Lüder  
Wolfgang Hecht  
Walter Jäntsch  
Peter Hoppe

Pelz, Öffentlichkeitsarbeit



## Rat des Stadtbezirks Köpenick unterstützt Altstoffhandel

Die gesellschaftlichen Kräfte in den Wohngebieten tun gut daran, in regelmäßigen Sammlungen von Sekundärrohstoffen ein Anliegen von hohem volkswirtschaftlichem Rang zu sehen.

In immer mehr Fällen treffen sie mit der Betriebsteilung des VEB Altstoffhandel Berlin langfristige Vereinbarungen über solche Sammlungen. Verstärktes Augenmerk gilt auch scheinbaren Kleinigkeiten — wie Sprayflaschen aus Aluminium, Flaschenverschlüssen, leeren Konservendosen —, die in der Summe ökonomisch schon ins Gewicht fallen. Ähnliches gilt für Glasbruch, dessen Einsatz in den Glaswerken in großem Umfang Elektroenergie, Gas und Heizöl einsparen hilft.

Damit die Annahmestellen weiterhin aufkaufbereit bleiben, hat der Rat des Stadtbezirks Berlin-Köpenick beschlossen, dem VEB Altstoffhandel Berlin in der Zuführung von Arbeitskräften behilflich zu sein. Weiterhin wurde beschlossen, daß bis zum 30.6.1980 für die geschlossene Annahmestelle Bölschestraße 120 ein Ersatzobjekt zur Verfügung zu stellen ist und bis zur Eröffnung eines Ersatzobjektes in der Bölschestraße — Marktplatz — ein zusätzlicher Aufkswagen des VEB Altstoffhandel Berlin aufzustellen ist.

Zur Sicherung der gesellschaftlichen Sammlungen (WBA) wurde der Kreistransportausschuß beauftragt, Fahrzeuge von Betrieben bereitzustellen.

Die Betriebsteilung des VEB Altstoffhandel Berlin wird mit allen WBA Vereinbarungen abschließen. Um noch mehr HGL für Altstoffsammlungen zu gewinnen, ist vorgesehen, mit etwa 200 HGL-Vorsitzenden im Monat Mai eine Beratung durchzuführen. Um die Annahmestellenmöglichkeiten von Sekundärrohstoffen für die Bürger zu erweitern, ist vorgesehen, Gewerbeantragstellern das Gewerbe für private Altstoffhändler zu erteilen. So werden in Köpenick-Nord und in Friedrichshagen nach der Erteilung von Gewerbe private Händler metallische und nichtmetallische Sekundärrohstoffe aufkaufen.

## Sekundärrohstoffe für die Volkswirtschaft der DDR

Die erweiterte Erfassung und der verstärkte Einsatz von Sekundärrohstoffen nimmt in unserer Volkswirtschaft immer größeren Raum ein, denn mit der Nutzung der Sekundärrohstoffe lassen sich wichtige Primärrohstoffe einsparen.

Die Betriebskommission der ABI stellte sich deshalb die Aufgabe, zu kontrollieren, ob den Sekundärrohstoffen in allen Werkteilen und Fachdirektoraten des VEB WF der gebührende Platz eingeräumt wird.

Dabei standen folgende Fragen im Mittelpunkt:

— Wie ist die Erfassung und Aufbereitung von Sekundärrohstoffen leitungs-mäßig abgesichert?

— Wie wurden unsere staatlichen Kennziffern erfüllt?

— Welche Reserven sind bei der Erfassung von Sekundärrohstoffen noch zu erschließen?

Es konnte festgestellt werden, daß die Erfassung und Aufbereitung von Sekundärrohstoffen durch Werkorganisationsvorschriften geregelt ist und die Kollegen vom Sekundärrohstofflager sich um eine sorgfältige Rückführung bemühen und somit teilweise die Plangrößen übererfüllen konnten. Doch sind noch nicht alle Reserven genutzt. So ist beispielsweise das in Papiersäcken in den Organisationseinheiten gesammelte Papier oftmals

verunreinigt, so daß es für eine Wiederverarbeitung nicht geeignet ist. Die in die Container achtlos geworfenen Papiermengen sind beträchtlich. Schriftgut wird oftmals vernichtet, da die Ablieferung zu umständlich und zeitaufwendig ist.

Auch bei Stahlschrott gibt es vor allem auf Baustellen noch eine Reihe von Beispielen, wo Schrott auf den lagerten Bauschutt geworfen und mit auf die Müllhalden abgefahren wird.

Hier gibt es wesentliche Ansatzpunkte, durch Einleitung von Maßnahmen diese Reserven noch besser zu nutzen.

Ney, KM, AG Öffentlichkeitsarbeit der ABI



Da Sekundärrohstoffe in weitgehend veredelter Form vorliegen, ist es möglich, technologische Prozeßstufen einzusparen. Setzt man anstelle von Roheisen für die Stahlproduktion Schrott ein, so sind wesentlich höhere Schmelzleistungen möglich.  
ADN-ZB/Grafik

Über die Planziele hinaus sollen 1980  
16 000 t Altpapier, 28  
Millionen Flaschen und  
22 Millionen Stück  
Gläser erfaßt und der  
Volkswirtschaft zur Verfügung  
gestellt werden.

# Erlebnisreiche XII. WF-Olympiade im Birkenwäldchen

Für alle sportlich interessierten Kolleginnen und Kollegen sowie ihre Angehörigen fand wie in den Vorjahren unser Betriebssportfest auf dem Sportplatz im Birkenwäldchen statt. Entgegen allen Wettvoraussagen konnte es pünktlich um 9.00 Uhr bei strahlendem Sonnenschein durch Genossen Zander, Direktor für Sozialökonomie, in Vertretung des Betriebsdirektors eröffnet werden.

Nach der Massengymnastik begannen die volkssportlichen und leichtathletischen Wettbewerbe, in denen sich viele Kolleginnen und Kollegen um vordere Plätze bewarben oder auch nur mit der Einstellung antraten, wieder einmal sportlich tätig zu sein.

## Auch für das leibliche Wohl gut gesorgt

Besonders umlagert waren die Volkssportstrecke, die Kegelbahn und die ND-Fahrradergometer. Aber auch das

ADMV-Geschicklichkeitsfahren und der Schießstand fanden großen Anklang, so daß für das nächste Jahr eine Erweiterung der Stände überprüft werden sollte.

Bedauerlich ist die geringe Beteiligung am „Mach mit – bleib fit“-Wettbewerb der ACO-Staffeln. Mit drei teilnehmenden Mannschaften blieben wir weit unter den Möglichkeiten und den erreichten Ergebnissen der Vorjahre.

Neu aufgenommen waren Ausdauerläufe über fünf und 20 km, betreut von der neugebildeten Sektion „Ausdauerlauf“, an denen 19 Kollegen teilnahmen. Wir wünschen uns, daß auch über diesen Wettbewerb unsere Laufbewegung neue Anhänger gewinnt.

Bleibt noch vom Vormittag zu berichten, daß Kollege Cholidis an 12 Schachbrettern große Konzentration aufbringen mußte, um im Simultanspiel nicht mehr als ein Spiel zu verlieren.

Für das leibliche Wohl wurde gut gesorgt: Schaschlyk, Obst, Getränke und

wahlweise Gemüse- oder Erbseneintopf wurden reichlich und wohlschmeckend angeboten.

Der Nachmittag begann mit dem Auftritt von Sportwerbegruppen für Judo, Gymnastik und Fesselflug (GST), die mit viel Beifall belohnt wurden.

## Kindersportfest ein weiterer Höhepunkt

Im Finale der Betriebsmeisterschaft im Fußball belegte die Mannschaft von TAM 3 vor ihren Sportkameraden aus BT 3 den ersten Platz. Das Volleyball-Endspiel konnte, wenn auch nicht in ihrer stärksten Zusammensetzung, die Mannschaft EHB aus der Entwicklung für sich entscheiden.

Ein weiterer Höhepunkt unserer WF-Olympiade war das Kindersportfest unserer 6- bis 14jährigen. Mit großem Ehrgeiz nahmen an drei Einzeldisziplinen je 90 Kinder teil, deren Sieger voller Erwartung und Stolz Medaillen,

Urkunden und ein kleines Anerkennungs-geschenk entgegennahmen.

Dicht umlagert war die Verlosung der zehn Hauptgewinne aus der Sportfest-tombola, für die jeder teilnahmeberechtigt war, der an mehr als zwei Disziplinen teilgenommen hatte. Wir freuen uns mit den Gewinnern einer Schlafdecke, eines Campinggrills oder einer Kaffeemühle.

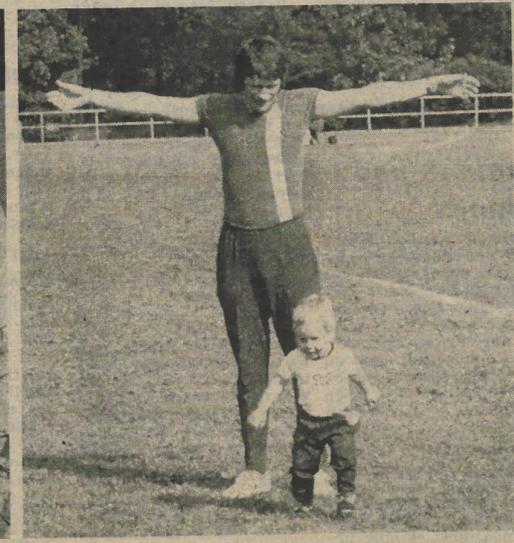
Wenn auch die Beteiligung durch das angekündigte, aber dann nicht eingetretene schlechte Wetter und vielleicht auch durch die am gleichen Tag stattgefundenen Eröffnung des „Köpenicker Sommers“ nicht ganz so hoch lag wie in den Vorjahren, so hat den Teilnehmern das Fluidum dieser Veranstaltung besonders gefallen, und viele haben schon jetzt ihre Teilnahme für 1981 bekundet.

Zum Schluß sei herzlich gedankt all denen, die durch ihren aktiven und selbstlosen Einsatz zum Gelingen des Sportfestes beitrugen.

Wolf-Dieter Rentsch  
stellv. BSG-Vorsitzender



Bildreportage  
von  
Wolfgang  
Mietschke



# Betriebstreue und Disziplin

Soziologen und Psychologen beim Leningrader Betrieb „Swetlana“

Die Leningrader Produktionsvereinigung für elektronischen Gerätebau „Swetlana“ gilt in der Sowjetunion als Leitbild dieses Industriezweiges. 1966 stellte der Betrieb als erster in der sowjetischen Industrie einen Fünfjahrplan für die ökonomische und soziale Entwicklung des Kollektivs auf.

Die Arbeit bei „Swetlana“ ist kompliziert und dennoch ging in den letzten Jahrzehnten die Fluktuation von Kadern auf ein Drittel zurück. Heute beträgt sie rund fünf Prozent – ein Wert, der sich im Vergleich zu analogen Betrieben recht gut ausnimmt.

Unser Korrespondent erkundigte sich beim Direktor für Kader, M. Artjomow, nach den Gründen für diese relative Stabilität.

## Moralisch und materiell

„Bevor ein Neuling in eine Brigade aufgenommen wird, findet erst ein Gespräch mit allen Mitgliedern dieses Kollektivs statt.“ Von einer Bedingung weicht niemand auch nur einen Deut ab: „Wenn du meinst, daß du keine Disziplin wahren kannst, nehmen wir dich nicht auf in unsere Familie.“

Nehmen wir zum Beispiel eine Fehlschicht. Im Rahmen des ganzen Betriebes anscheinend ein Staubkörnchen, nicht mehr. In dem auf Hochtouren laufenden Mechanismus führt es aber unweigerlich zu Störungen, zu materiellen Verlusten. Natürlich wird der Schuldige zur Verantwortung gezogen. Für ihn bedeutet das zum Beispiel Verlust der Prämie – immerhin 40 bis 50 Prozent seines Gehalts – und anderer Vergünstigungen. Unausbleiblich sind aber auch moralische Schäden und materielle Verluste des gesamten Kollektivs.

Dieses hier stark vereinfachte Schema der moralischen und materiellen Stimulierung trifft empfindlich Brieftasche und Eigenlieberer, die es verletzen.

Untersuchungen, die wir nun schon 15 Jahre regelmäßig gemeinsam mit dem Institut für komplexe Sozialforschung der Leningrader Universität durchführen, geben ein objektives Bild unserer Unzulänglichkeiten, halfen uns deutlich zu erkennen, wo die Erziehung der Menschen nur rein formellen Charakter hatte. Die Räte der Meister und Lehrausbilder, Konfliktkommissionen und andere gesellschaftliche Einrichtungen erhielten die nötigen Empfehlungen. Inner-

halb eines Jahres gingen die Verstöße gegen die Arbeitsdisziplin um zehn Prozent zurück.

Leningrader Psychologen arbeiten gegenwärtig gemeinsam mit der Abteilung für wissenschaftliche Arbeitsorganisation und der Produktionsleitung der Vereinigung sowie mit den Belegschaften von Werken und Abteilungen an einem komplexen Kontrollsystem der Eingewöhnung junger Arbeiter.

Bewirbt sich nun ein Absolvent einer Hoch-, Fach- oder Berufsschule im Betrieb, wird er zuerst dem Sozialpsychologen vorgestellt. Dieser klärt in einem Gespräch, wie ernst die Absichten des Bewerbers sind, sein Schicksal künftig mit der „Swetlana“ zu verbinden, und was er überhaupt von seinem gewählten Beruf erwartet.

## Ursachen erforscht

Unter Berücksichtigung dieser Angaben übernehmen die gesellschaftlichen Inspektoren (gewählt und bestätigt von den Komsomolorganisationen und Räten junger Spezialisten) die individuelle Kontrolle darüber, wie sich der Neuling im Kollektiv einlebt, welche Fortschritte er im Beruf macht.

Gründlich werden die Ursachen für Disziplinverstöße und Beschwerden der Jugendlichen erforscht. Parteikomitee und Betriebsleitung suchen nach rationellen Wegen zur Beseitigung von Konfliktsituationen und vor allem der Umstände, die sie herbeiführen.

Einige Zeit lang gab es häufig Kündigungen auf Grund „psychologischer Unverträglichkeit“ mit den Meistern. Es stellte sich heraus, daß keineswegs alle Leiter von Werken, Bereichen und Abteilungen die altersbedingten Besonderheiten der jungen Menschen, die ihr Berufsleben ja gerade erst begannen, berücksichtigten. Also organisierte man für die Meister Speziallehrgänge. Im Ergebnis dieser Kurse verschwand die „Unverträglichkeit“ als Kündigungsgrund.

## ... aber auch andere Fragen

Da gibt es aber auch andere Fragen, die uns laufend beschäftigen – so zum Beispiel Dienstleistungseinrichtungen für unsere Mitarbeiter, den Berufsverkehr am Abend und natürlich Wohnungen.

Im Plan der ökonomischen und sozialen Entwicklung von „Swetlana“ nehmen die Maßnahmen zur Festigung der Arbeitsdisziplin ganze drei von siebzig Seiten ein. Dort steht nichts über die Feierlichkeiten anlässlich der Jubiläen von Veteranen oder des ersten Lohnes von Berufsschulabsolventen, nichts über die Automaten, die dem Menschen schwere Operationen abnehmen, nichts vom Bau der Erholungsheime auf der Karelischen Landenge und an der Schwarzmeerküste. Da steht auch nichts über vieles andere, was unbedingt zur Vorbeugung von Disziplinverstößen und Kaderfluktuation gezählt werden muß. Das ist eben selbstverständlich.

Oleg Petritschenko  
Nowosti-Ogonjok



Staubfreie Präzision – Montagebereich bei „Swetlana“.  
Foto: M. Blochin, TASS/APN

## Veranstaltungen im Zentralen DSF-Haus

Dienstag, 8. Juli:

Eichensaal – 17.00 Uhr:

Zu Gast im Bolschoi-Theater. Ein Vortrag mit Lichtbildern und Musikbeispielen über das führende Musiktheater der UdSSR. Es spricht: Peter Buske. Kostenbeitrag: 1,55 M

Marmorsaal – 19.00 Uhr:

Freundschaftstreffen von Brigaden der „DSF“ mit sowjetischen Touristen.

Mittwoch, 9. Juli:

Marmorsaal – 17.30 Uhr:

Olympiagespräch '80 – Noch 10 Tage! Treffpunkt Moskau – Tallinn – Leningrad – Kiew – Minsk.

Gesprächsteilnehmer: Prof.

Dr. Georg Wiczisk, Präsident des Leichtathletikverbandes der DDR, Manfred Schulz, DTSB, und Martin Kramer, Pressechef beim BV des DTSB. Mitarbeiter des „Sportechos“.

Dialoge – Film – Wissens-

runde

Gemeinsame Veranstaltung mit der Gesellschaft zur Förderung des olympischen Gedankens in der DDR und dem URANIA-Vortragszentrum Berlin. Olympia-Basar ab 17.00 Uhr.

Musiksalon – 17.30 Uhr:

„Befreier – Freund – Genosse“

Ein literarisch-musikalisches Programm zum 35. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus des Studios für Rezitation des Zentralen Hauses der DSF. Leitung: Lothar Rudnick. Kostenbeitrag: 3,05 M

Jugendveranstaltung

Eichensaal – 19.30 Uhr:

Prominententreff:

Wir kennen uns doch? Im Gespräch mit Barbara Kellerbauer. Gemeinsame Veranstaltung mit dem Kollektiv des Jugendobjektes Erdgasumstellung Berlin (geschlossene Veranstaltung).

Donnerstag, 10. Juli:  
Eichensaal – 16.00 und 18.00 Uhr:

Farblichtbildervortrag anlässlich des Nationalfeiertages der Mongolischen Volksrepublik: Karakorum – Ulan Bator. Zwei Hauptstädte – zwei Zeitalter.

Es spricht: Dipl.-Geogr. Hans-Ulrich Pews, Berlin. Kostenbeitrag: 2,05 M

Kino – 17.30 Uhr:

Film: „Sonate am See“ (UdSSR)

Prod.: Studio Riga, Regie: Gunar Zilinski, Waris Brasla. Kostenbeitrag: 1,05 M

Dienstag, 15. Juli:

Eichensaal – 17.30 Uhr:

Farblichtbildervortrag anlässlich des Gründungstages der Baltischen Sowjetrepubliken am 21. 7. 1940:

Bitte einmal Neuzeit – Mittelalter und zurück! Über die Litauische, Lettische, Estnische SSR berichtet Herma Langenhan, Berlin. Kostenbeitrag: 1,55 M

Mittwoch, 16. Juli:

Kinderveranstaltung. Musiksalon – 10.00 Uhr:

Babuschka, erzähl' uns was. Märchen aus der Sowjetunion liest Hildegard Schnaack für euch.

Donnerstag, 17. Juli –

15.00 Uhr: Besuch der Gedenkstätte Berlin-Karlshorst, Fritz-Schmenkel-Straße. Anmeldungen zu diesem Termin nur unter Tel. 2 00 12 38.



## Ein gelungenes Veteranensportfest

# Wir hatten den Mut, uns zu bestätigen

In Vorbereitung der XII. WF-Olympiade fand am 19. Juni 1980 unser I. Veteranensportfest auf dem BSG-Sportplatz „Birkenwäldchen“ in Adlershof statt.

Ehrlich gesagt, wir waren etwas besorgt, denn tags zuvor hatte es tüchtig geregnet, und der Himmel sah nicht sehr verlockend aus. Würden alle Veteranen, die zugesagt haben, auch kommen? Würde dieser Test erfolgreich verlaufen?

Aber als wir den sehr gut vorbereiteten Sportplatz betraten, waren unsere Bedenken wie fortgeblasen.

Nach der offiziellen Eröffnung wurden wir mit Lockerungsübungen erwärmt, und nun waren wir nicht mehr zu halten, denn die Atmosphäre über dem Sportplatz war wie magnetisch. Wir hatten plötzlich den Mut, uns selbst zu bestätigen. Einige Vetera-

nen, die eingangs erwähnt hatten, sie würden wohl nichts mitmachen können, waren auf einmal mit dabei. Jeder gab sein Bestes und war konzentriert bei der Sache, bewacht von den Rot-Kreuz-Mitarbeitern, denen unser besonderer Dank gilt!

Überwiegend begleitete uns strahlender Sonnenschein. Von der frischen Luft und der sportlichen Betätigung beeinflusst, mundete der Gemüseeintopf vorzüglich. Alle Teilnehmer blieben gesund und munter, und bei der Siegerehrung ging es so fröhlich zu, wie in einem schon lange bestehenden Sportkollektiv. Jeder freute sich mit über die Auszeichnung des anderen. Insgesamt gesehen, es war ein voller Erfolg.

Im Namen aller Teilnehmer dankt die Leitung der

Veteranen-AGO dem Vorstand unserer Betriebssportgemeinschaft und allen Helfern recht herzlich für die so gut gelungene Vorbereitung, Durchführung und fürsorgliche Betreuung unserer Veteranen anlässlich des I. Veteranensportfestes.

Im Juni 1981 findet in Vorbereitung der XIII. WF-Olympiade das II. Veteranensportfest statt, auf das wir uns schon heute sehr freuen. Wir wünschen uns eine noch größere Beteiligung — nur Mut, liebe Kolleginnen und Kollegen —, denn Körperkultur und Sport dienen auch der Gesundheit älterer Menschen.

Veteranen-AGO Cyron, Vorsitzende (Unsere Autorin auf dem Foto beim Schießen — die Red.)

## Ergebnisliste vom Veteranensportfest

### 60-m-Lauf — Männer

AK B 1. Schulz, Heinz  
2. Werner, Georg  
3. Kaltmann, Gerhard  
Lehmann, Rudolf

AK C 1. Köhler, Otto  
2. Reethen, Georg

AK D 1. Bartz, Hans  
2. Köwing, Erich

60-m-Lauf — Frauen

AK A 1. Schulz, Annelies  
2. Kerschke, Gertrud

3. Danneberger, Käthe  
AK C 1. Cyron, Katharina

2. Bruhn, Gertrud

AK D 1. Gers, Luise

2. Riege, Charlotte

3. Calinsky, Maria

Weitsprung — Männer

AK B 1. Schulz, Heinz

2. Werner, Georg

3. Mohr, Paul

AK C 1. Köhler, Otto

2. Reethen, Georg

AK D 1. Barz, Hans

2. Köwing, Erich

AK E 1. Honus, Paul

Weitsprung — Frauen

AK A 1. Schulz, Annelies

2. Kerschke, Gertrud

3. Danneberger, Käthe

AK C 1. Cyron, Katharina

AK D 1. Carlinski, Maria

Kugelstoßen — Männer

AK B 1. Schulz, Heinz

2. Werner, Georg

3. Mohr, Paul

AK C 1. Köhler, Otto

2. Reethen, Georg

AK D 1. Barz, Hans

2. Köwing, Erich

3. Gläser, Erhard

AK E 1. Honus, Paul

2. Naser, Friedrich

Kugelstoßen — Frauen

AK A 1. Schulz, Annelies

2. Kerschke, Gertrud

3. Danneberger, Käthe

AK B 1. Wagenschein

AK C 1. Cyron, Katharina

AK D 1. Riege, Charlotte

2. Carlinski, Maria

AK E 1. Pietruschke

Kegeln — Männer

AK B 1. Mohr, Paul

2. Schulz, Heinz

3. Kalkmann, Gerhard

AK C 1. Köhler, Otto

2. Reethen, Georg

AK D 1. Gläser, Erhard

2. Köwing, Erich

3. Barz, Hans

AK E 1. Honus, Paul

2. Naser, Friedrich

Kegeln — Frauen

AK A 1. Noha, Gertraude

2. Noack, Ilse

3. Wilke, Emma

Kerschke, Gertrud

AK B 1. Wagenschein, Ilse

2. Fischer, Johanna

AK C 1. Cyron, Katharina

2. Bruhn, Gertrud

AK D 1. Riege, Charlotte

2. Carlinski, Maria

3. Gers, Luise

AK E 1. Pietruschke, Käthe

2. Becker, Margarete

Luftgewehrschießen — Männer

AK B 1. Werner, Georg

2. Lehmann, Rudolf

3. Kaltmann, Gerhard

AK C 1. Köhler, Otto

2. Reethen, Georg

AK D 1. Barz, Hans

2. Gläser, Erhard

3. Köwing, Erwin

AK E 1. Naser, Friedrich

2. Honus, Paul

Luftgewehrschießen — Frauen

AK A 1. Danneberger, Käthe

2. Schulz, Annelies

3. Wilke, Emma

AK C 1. Cyron, Katharina

AK D 1. Carlinski, Maria

Wurfpfeilschießen — Männer

AK B 1. Werner, Georg

2. Lehmann, Rudolf

Mohr, Paul

Kahlisch, Günther

AK D 1. Barz, Heinz

2. Köwing, Erich

Wurfpfeilschießen — Frauen

AK A 1. Noack, Ilse

2. Kerschke, Gertrude

3. Danneberger, Käthe

Wilke, Erna

Mohr, Gertraude

AK C 1. Cyron, Katharina

AK D 1. Riege, Charlotte

2. Fläming, Charlotte

AK E 1. Pietruschke, Margarete

2. Becker, Margarete

Ringzielwurf — Männer

AK B 1. Werner, Georg

AK D 1. Barz, Hans

2. Köwing, Erich

Gläser, Erhard

Ringzielwurf — Frauen

AK D 1. Fleming, Charlotte

Fußballzielschießen — Männer

AK B 1. Mohr, Paul

2. Kahlisch, Günther

3. Schulz, Heinz

AK C 1. Reethen, Georg

Fußballzielschießen Frauen

AK D 1. Riege, Charlotte

Brunn, Vorsitzender

BSG Fernselekttronik

## TAM 3 neuer WF-Meister

Am 21. Juni war es nun soweit, die Fußballmeisterschaft in unserem Werk fand ihren Abschluß mit den Spielen um den 3. Platz und dem Finale. Schon gleich nach Eröffnung der WF-Olympiade ertönte der Anpfiff zum Spiel um die Bronzemedaille. TM 3 und DH hießen die Partner, und man konnte guten Fußball sehen. Von Beginn an übernahm die DH-Mannschaft die führende Rolle und setzte mit guten Konterangriffen die Abwehr von TM 3 in arge Bedrängnis. Zwar war das gefälligere Spiel des Hallenmeisters nicht zu übersehen, doch vor dem Tor wurde meist vor Ratlosigkeit nichts zustande gebracht. Anders dagegen

DH, zwei, drei Spielzüge und dann war Gefahr. So hieß es auch zur Halbzeit 2:0 für die Diodenmannschaft. Eine völlig andere Mannschaft von TM 3 betrat zum 2. Spielabschnitt das Feld. Druckvoller Tempofußball wurde gezeigt, und durch das konditionsmäßige Nachlassen des Gegners wurde ein deutliches Übergewicht erreicht. Verdient konnte am Schluß der Begegnung ein 4:2-Sieg der Sieben von TM 3 den Bronzplatz sichern. Das Endspiel um Platz 1 fand dann fast am Schluß unserer WF-Olympiade statt. Der Vorjahrsmeister WT 3 und TAM 3 liefen hier auf den Rasen. Kämpferisch und spielerisch ein noch größeres Ereignis. Die

Mannen um Manager und Spielmacher Dreweck kämpften beherzt, und auch die Bildröhrenwerker wußten dagegenzuhalten. Schließlich sollte der Wanderpokal ja wieder seinen al-

ten Platz einnehmen. Doch der Fußball ist rund, und so kam es anders. Zwar war die reguläre Spielzeit unentschieden 3:3 ausgegangen, im anschließenden Elfmeterschießen jedoch hatten die

Mannen von TAM 3 die stärkeren Nerven. Nach langem Hin und Her war Glücksgöttin Fortuna mit den TA-Leuten mehr im Bunde und ermöglichte Pokalgewinn und Meistertitel. Herzlichen Glückwunsch dazu und auf eine erfolgreiche Verteidigung im nächsten Jahr. Damit ist bis zum Beginn der Hallensaison 1980/81 wieder etwas Ruhe im Volkssportfußball unseres Betriebes eingeleitet. Allen, die an der Meisterschaft 1980 teilgenommen haben, herzlichen Dank und einen schönen erholsamen Urlaub, das wünscht Gerd Schlaak, DT 1.



Interessantes Spiel von TM 3 und DH

Foto: Mietschke

## Warum ich kein Auto will!

Ich werde mir kein Auto anschaffen. Ich bin zwar weder altmodisch noch verarmt, ich will bloß wegen der Begleitumstände nicht. Ein Bekannter von mir fährt z.B. fünfmal in der Woche zur Arbeit und zurück; täglich fünf bis sechs Kilometer. Was durchaus normal ist. Ich hätte auch keine Angst um meinen Geldbeutel.

Jedes Wochenende bringt mein Bekannter in oder vor seiner Garage, an oder in seinem mit offenen Türen und Hauben dastehenden Auto. Ich habe mal ausgerechnet, daß die Pflegezeit viel höher ist als die Fahrzeit.

Als ich mich im Straßenverkehr und auf Parkplätzen genauer umsah, wurde ich noch mehr auf- und abgeschreckt. Was man so alles extra zum Auto benötigt! Am Brustfenster muß wohl ein kleines Gerippe hängen. Auf den vorderen Sims müßte ich ein Schild mit „GTX 2“ kleben, um mitzuhalten. Schön,

ich wäre bescheiden und daher auch mit „GTX 1“ zufrieden. Nur könnte ich keinem erklären, was es bedeutet.

Ohne irgendein Sprüchlein in Englisch am Rückfenster würde ich vielleicht auch unangenehm auffallen, obgleich in meiner Gegend gar keine Engländer wohnen. Die Wackelhand daneben finde ich zwar mächtig abgeklappert, aber verzichte ich ganz darauf, hält man mich auch für einen Griesgram.

Manche schmücken ihr Gefährt auch mit originellen Hütchen. Das ist meistens umstricktes Toilettenpapier. Neulich sah ich ein Auto, auf dessen Aufkleber am Kofferraum stand: „Ich habe den Tiger im Tank.“ Mir wurde richtig unheimlich, aber den Leuten ringsum gefiel das besonders.

Na ja, kurze Rede, langer Sinn: Ich will wie gesagt kein Auto. Das viele Drum und Dran hat mich total abgeschreckt.

(Aus Manufaktur-Echo)

## Buchstabentausch

Gewicht – Harke – Leim  
– Niete – Lette – Waage –  
Organ – Sudan – Durst –  
Jubel – Most – Rogen –  
Genie – Seife – Tram –  
Konzept.

## Auflösung aus Nr. 25/80

Waagerecht: 1. Abel, 5. Auge, 7. Essig, 8. Buch, 10. Oste, 13. Gadolinium, 16. Ceres, 17. Irian, 20. Dysprosium,

In jedem dieser Wörter ist ein Buchstabe durch einen anderen auszutauschen, so daß neue Wörter entstehen. Die neuen Buchstaben zusammenhängend gelesen, nennen eine Tätigkeit bei der Deutschen Reichsbahn. (ae = ä)

24. Amor, 25. Esse, 26. Alleg, 27. Trog, 28. Eile.

Senkrecht: 2. Beuge, 3. Lehde, 4. Isel, 5. Agon, 6. Gatu, 9. Caruso, 11. Sirius, 12. Eman, 14. Osor, 15. Iris, 16. Coda, 18. Riege, 19. Amsel, 21. Ymir, 22. Prag, 23. Oslo.

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik; Genosse Steiniger, Werkteil Diode; Genosse Zimmerling, Werkteil Bildröhre; Genossin Karer, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung; Genosse Dr. Jahn, Fachdirektorat LO. Redaktion: 3. Geschoß, Bautell V, Zimmer 3121 a, Telefon 6 35 27 41, Apparat 2323. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND)



Aprilwetter im Juli? Einige unentwegte Wasserratten wollten es wohl doch nicht so recht wahrhaben.  
Foto: ADN/ZB

## Die Müggelberge

Eine Wanderung über unsere Müggelberge, die mit 115 m das Flachland des sogenannten Berliner Urstromtals der Nacheiszeit überragen, bietet nicht nur naturkundlich, sondern auch heimatgeschichtlich Interessantes. Die langgestreckte Hügelkette ist das Ergebnis der Eiszeit. Vor 20 000 Jahren schoben gewaltige Gletscher Geröll vor sich her und türmten es zu solchen Bergen auf. So entstanden sogenannte End- oder Staumoränen wie z.B. die Müggelberge. Wer diesen Höhenzug von der steilen, unbequemen Westseite her ersteigt, der folgt nicht nur dem Weg Fontanes, den dieser vor über hundert Jahren dort hinaufstieg, sondern steht, auf der ersten Höhe angekommen, auf den „Kanonenbergen“. Sie wurden so bezeichnet, weil dort im 18. Jahrhundert preußische Artilleristen ihre Kanonen einschossen. Noch

sind Standorte der Geschütze und Flugbahnen der Geschosse auf alten Karten nachweisbar.

Eine tiefe Schlucht in den Kanonenbergen, im allgemeinen die „Sandschurre“ genannt, ist entstanden, als in den 90er Jahren dort Sand für die Mörtelherstellung in Berlin gewonnen wurde. Die Steilhänge der Sandschurre offenbaren deutlich die typisch märkische Struktur dieses südwestlichen Teils der Müggelberge: Sand, vermischt mit kleinen Steinen, eine karge Vegetation aus Kiefern, Birken, Robinien. Still ist es hier, scheinbar weitab vom Treiben des „Erholungswaldes“.

Wie ganz anders dagegen der Nordhang: weicher Teppich aus Nadeln und Laub, beschattet von den Kronen alter Buchenbestände; Vogelgezwitscher, Ruhe. Auf einer der kleinen Erhebungen, die den Kammweg hier beglei-

ten, stand einst Theodor Fontane und blickte in die Weite der Seen und Wälder, zugleich die Vision eines „Semnonenlagers“ am Müggelsee beschwörend, frei nach einem bekannten Gemälde des romantischen Malers Karl Blechen.

Hier oben sollte einmal zur Zeit des Großen Kurfürsten eine Stadt mit Namen „Fortuna“ errichtet werden, und hier oben fand Prof. Kiebusch bei seinen Ausgrabungen Spuren eines vorgeschichtlichen Hauses, das man damals für das Zentralheiligtum der Semnonen hielt. Doch dieses wie auch die Sammlung Kiebuschs im alten, 1958 abgebrannten Müggelturm sind längst verschwunden.

Wir gehen nun abschließend auf bequemem Weg an der 1916 angelegten großen Rodelbahn abwärts, und wer mag, dem sei noch ein Besuch im sehr sehenswerten Lehrkabinett am Teufelssee empfohlen.

Heimatgeschichtliches Kabinett Berlin-Köpenick

## Speiseplan vom 7. bis 11. Juli



### Montag, 7. 7.

Linseneintopf m. Fl., 0,60 M  
Kräuterquark m. Butter,  
Kart., Krauts., 0,70 M

Rindergulasch, Makk.,  
Krauts., 1,20 M

Schweizer Sahnebr., Gemüse,  
Kart., 1,20 M

4/2 Eier m. Remoulade, Rö-  
ster, Krauts., 0,80 M

### Dienstag, 8. 7.

Brühnudeln m. Fleisch,  
0,60 M

Fischfilet, gebr., Kraut.,  
Kart.brei, 0,80 M

Schwalbennest, Kart., Ge-  
müse, 1,20 M

Sauerbraten, Rotk., Klöße,  
1,30 M

Griesbrei m. Kompott, 0,50 M

### Mittwoch, 9. 7.

Pichelsteiner Gemüseeintopf  
m. Fleisch, 0,60 M  
Schweinefrikassee, gr. Boh-  
nen, Risotto, 1,20 M

Schnitzel, gr. Bohnen, Kar-  
toffeln, 1,40 M  
Schaschlyk, Krauts., Kartof-  
felbrei, 1,30 M  
Hefeklöße m. Kompott,  
0,80 M

### Donnerstag, 10. 7.

Mexikanischer Bohnenein-  
topf m. Fleisch, 0,60 M  
Grönlandschnitte, Krauts.,  
Kartoffelbrei, 0,80 M

Deutsches Beefsteak, Möh-  
rengem., Kartoffeln, 1,30 M  
1/4 Broiler, Kartoffeln, Möh-  
rengem., 2,00 M  
Brathering, Krauts., Röster,  
0,50 M

Freitag, 11. 7.  
Kesselfulasch, Weißbrot,  
1,00 M

Gebr. Leber, Gemüse, Kar-  
toffelbrei, 1,40 M

Gemüseplatte, 1,00 M

Frische Wurst, Sauerk.,  
Kartoffeln, 0,50 M

Spinat m. Ei, Kartoffeln,  
0,80 M

Änderungen vorbehalten!

Die Träne läßt sich leichter verbergen, wenn man  
die Welt mit zugekniffenen Augen betrachtet.  
(Stanislaw Jerzy Lec)